

FWU - Kinder- und Jugendfilm

DVD 46 02342 98 min, Farbe



Sommersturm

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

Sich mit einem breiten Spektrum von Liebe und Freundschaft auseinander setzen; sexuelle Annäherung als Beziehungsgeschehen miterleben; sich mit Klischees über Heteros/Homos konfrontiert sehen; Offenheit und Diskussionsbereitschaft gegenüber Themen persönlicher Selbstfindung fördern; Verständnis für Andersartigkeit entwickeln.

Inhalt und Gestaltung

Tobi und Achim sind Teamkollegen im Rudersportclub und seit langem Freunde, die nichts auseinander bringen soll – schon gar nicht die Mädchen. Achim ist in Vereinskollegin Sandra verliebt, deren Freundin Anke hat ein Auge auf Tobi geworfen. Doch dieser wird von Gefühlschaos geplagt: Die hübsche Anke interessiert ihn weniger, als er vorgibt, und heimlich hat er für Achim mehr als nur freundschaftliche Gefühle. Während eines Sommercamps für Rudervereine mit abschließendem Wettkampf wird die Verwirrung dann komplett und die Freundschaft der Jungs gerät in eine schwere Krise. Für kuriose Verwicklungen sorgt auch die direkt gegenüber campierende schwule Rudermannschaft „RC Queerschlag“ aus Berlin. Deren offen gezeigte Homosexualität, ihr Selbstbewusstsein und ihre Provokationen verwirren und verunsichern das bayerische Team und stoßen auch auf offene Ablehnung. Nachdem Tobi seine erste homosexuelle Erfahrung macht, findet er nach einigen Umwegen den Mut zu einem öffentlichen Coming-Out.

Die Tragikkomödie „Sommersturm“ erzählt von den Verwirrungen der ersten Liebe, von dem Ringen Jugendlicher um Identität und Sexualität und von den typischen Problemen des Erwachsenwerdens. Die schwierigen Umstände von Tobis schwulem Coming-

Out stehen zwar im Vordergrund. Der Jungregisseur Marco Kreuzpaintner thematisiert aber die ganze Bandbreite des sexuellen Selbstfindungsprozesses Jugendlicher mit gewinnender Leichtigkeit. Entgegen dem aktuellen Trend im Mainstream-Kino, schwules Verhalten klischeehaft zu ironisieren und damit Vorurteile eher zu bestätigen, werden Jugendliche durch „Sommersturm“ herausgefordert, ihr Bild von Homosexualität kritisch zu hinterfragen.

Um die Zuschauer vor allem emotional zu erreichen, nutzt der Film eine eher konventionelle, linear-chronologische Erzählstruktur. Harte Schnitte überwiegen. Die Abgrenzung und Selbstfindung von Tobi wird insbesondere durch eine starke Bildsprache mit Naturmetaphern eingefangen. Die Kameraführung ist eher statisch und bevorzugt die Halbtotale. Dadurch wird die Charakterisierung der Figuren und ein genauer Blick auf Gestik, Mimik und Verhalten der Personen unterstützt. Die Stimmung und der Charakter vieler Szenen werden durch die Musik geprägt. Neben der von Niki Reiser komponierten Filmmusik besteht der Soundtrack aus aktuellen, auf die junge Zielgruppe abgestimmten Songs (z. B. „Willkommen“ von Rosenstolz, „The Power Of Love“ von Frankie Goes To Hollywood oder Songs von Bands wie „Roman Fischer“, „Nova International“ oder „Nada Surf“). – Insgesamt erscheint die Umsetzung der Geschichte glaubwürdig und authentisch. Lebenswelt, Ausdrucksweise und pubertäres Verhalten der Jugendlichen werden realistisch dargestellt, wodurch vielerlei Identifikationsmöglichkeiten gegeben sind. Auf die Darstellung von Tabuthemen (gemeinsame Masturbation der Freunde Tobi und Achim, Sex-Szenen zwischen zwei männlichen Jugendlichen) wird nicht verzichtet, wobei jedoch sorgsam beachtet wird, die schmale Grenze zum Voyeurismus nicht zu überschreiten.

Ergänzende Informationen

Jugendliche und Sexualität

Laut der Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung „Jugendsexualität. Ergebnisse der Repräsentativbefragung aus 2001“ nehmen die sexuellen Erfahrungen Jugendlicher zwischen 14 und 17 Jahren zu. Mit 14 Jahren haben nur gut ein Viertel der Mädchen (28%) und ein Drittel der Jungen (32%) noch keine sexuellen Zärtlichkeiten ausgetauscht, mit 17 fehlt diese Erfahrung nur noch 7% der Mädchen und 4% der Jungen. Jede(r) dritte Jugendliche (Mä 35%, Ju 31%) zwischen 14 und 17 Jahren hat Geschlechtsverkehr gehabt, ein deutlicher Anstieg zur Befragung 1998. Von den 14-Jährigen haben ca. 10 % Erfahrung mit Geschlechtsverkehr, von den 17-Jährigen fast 70 %, das Durchschnittsalter für das „Erste Mal“ liegt etwa bei 15. Mädchen legen wesentlich größeren Wert darauf, ihren ersten Geschlechtsverkehr nur mit jemandem einzugehen, mit dem sie fest befreundet sind, als dies bei Jungen der Fall ist. Aber auch bei heranwachsenden Männern ist Sexualität heute stärker an eine feste Liebesbeziehung gebunden, wobei großer Wert auf Treue, Verstehen und Vertrauen gelegt wird. Jugendliche haben große Angst vor dem Verlassenwerden, vielleicht weil sie immer wieder erfahren müssen, dass Ehen nicht unbedingt ewig halten.

Gleichgeschlechtliche Sexualität ist unter Jugendlichen nach wie vor eher tabuisiert. Nach eigenen Angaben haben 8% der Mädchen und 5% der Jungen schon einmal engen körperlichen Kontakt mit einem gleichgeschlechtlichen Partner gehabt, was heterosexuelle Kontakte jedoch nicht ausschließt.

Schul-Sein und Coming-Out

(vgl. näher dazu: Filmheft zu „Sommersturm“, Hg.: Bundeszentrale für politische Bildung, Deutschland 2004.)

„Schul“ steht sprachlich im Zusammenhang mit „schwelen/drückend heiß“. Es ist jedoch nicht belegt, dass diese Bezeichnung als Anspielung auf unterdrückte Gefühle oder aber auf das Schicksal Schwuler, die im Mittelalter verbrannt wurden, zurückzuführen ist. Der Begriff „schwul“ wird jedoch oft mit „warm“ in Verbindung gebracht und Jugendliche verwenden ihn u.a. analog zu „uncool“. Der Begriff „Coming-out“ kursiert seit den 70er-Jahren und wurde zuvor für amerikanische Debütantinnen benutzt. Das persönliche Coming-out bezeichnet heute das Akzeptieren der eigenen Homosexualität vor sich und der Öffentlichkeit. Die qualvollen Selbstzweifel und die Angst vor der Reaktion des eigenen Umfelds sind die größten Hindernisse auf dem Weg zum Coming-Out. Oft leben gerade junge Menschen ihre Homosexualität heimlich und behalten ihre Verliebtheit für sich. Das Coming-out ist ein wichtiger Schritt im Leben junger Homosexueller auf dem Weg, sich selbst zu akzeptieren.

Probleme homosexueller Jugendliche

Schätzungsweise 5-15 % der Jungen/Männer und 5-10 % der Mädchen/Frauen in Deutschland sind homosexuell. Viele von ihnen haben massive Probleme im persönlichen und sozialen Umfeld. In Familie und Schule, Film und Literatur, Politik und Kirche wird trotz legalisierter Homo-Ehe und vermehrter Coming-Outs von Politikern, Sportlern oder Filmstars ein überwiegend heterosexuelles Beziehungsmuster propagiert. Deshalb verschweigen gerade junge Lesben und Schwule häufig ihre Gefühle. Viele Jugendliche befinden sich aufgrund ihrer Homosexualität in existentiellen Nöten, glau-

ben, sich niemandem anvertrauen zu können und ziehen sich von ihrer Familie und ihrer Umwelt zurück. Diese Erfahrungen sowie das weitgehende Fehlen positiver Identifikations- und Unterstützungsangebote erschweren den Selbstfindungsprozess und gehen mit psychosozialen Belastungen einher, die sich in zahlreichen Konflikten bis hin zu verstärkter Suizidgefährdung artikulieren. Auch psychische und physische Gewalt (Pöbeleien, Beleidigungen, körperliche Übergriffe und Überfälle) gehören leider zur Alltagsrealität von Homosexuellen.

(vgl. <http://www.sozialnetz-hessen.de/homosexualitaet/intro/selbstdarstellung.html>; Stand 12.02.05)

Zur Verwendung

Familien- und Sexualerziehung gehört zu den fächerübergreifenden Unterrichts- und Erziehungsaufgaben in den Schulen. Entsprechende Lehrplaninhalte (z. B.: Individualentwicklung, Partnerschaft, Sexualität) finden sich auch in den Fächern Biologie oder Religion. Außerdem eignet sich der Film zur entsprechenden Thematisierung in der außerschulischen und kirchlichen Jugendarbeit.

In Tobis Gefühlschaos können sich viele Jugendliche hineinversetzen, auch ohne homosexuell zu sein. Darüber hinaus ist Sommersturm aber eine „Coming-of-age-Geschichte“, die sich ernsthaft mit vielen typischen Problemen des Erwachsenenwerdens auseinandersetzt: Angst vor dem „Ersten Mal“ (Sandra und Achim), Unsicherheit bezüglich des eigenen Körpers (Sandra), Eifersucht auf die Freundin des besten Freundes (Tobi), Hin- und Hergerissensein zwischen erster Freundin und bestem Freund (Achim), Verliebtheit und damit verbundene Verunsiche-

rung und Abgewiesenwerden (Anke), Liebeskummer (Tobi, Anke) und nicht zuletzt Verwirrung und Abneigung bezüglich anderer sexueller Orientierungen (Georg). So dürften Jugendliche im Film etliche Bezugspunkte und Identifikationsmöglichkeiten finden.

Neben Diskussionen nach dem Film im Klassenverband oder in Kleingruppen bietet sich hier besonders die anonyme Nachbereitung in Form eines Fragebogens an, da evtl. nicht alle Jugendlichen ihre ehrliche Meinung im Plenum wiedergeben möchten. Fragen könnten sein:

Wie hat dir der Film gefallen (Ankreuzmöglichkeiten)? Begründe deine Meinung! Kennst du jemanden, der homosexuell ist? Welche Person mochtest du am liebsten/warum? Welches war deine Lieblingszene/warum? Wie ist deine Meinung über Homosexualität? Hat sich deine Meinung über Homosexualität durch den Film verändert? Wie findest du es, dass sich Tobi am Schluss des Filmes vor allen outet? In welche Person kannst du dich gut hineinversetzen und warum? Welche Probleme und Sorgen Jugendlicher, die im Film angesprochen werden, kennst du auch von dir selbst? Gib ein kurzes Statement zum Film. Auch Kurzkritiken können verfasst werden und dann auf einer Stelltafel ausgestellt werden.

Fragen zum Filminhalt können in einem Filmgespräch besprochen, in Gruppenarbeit behandelt oder schriftlich beantwortet werden: *Beschreibe Tobis Verhältnis zu Achim! Wie verändert es sich? Wie bemerkt Tobi, dass er schwul ist? Welche Gefühle löst das bei ihm aus? Warum fürchtet er sein Coming-Out? Was hilft ihm schließlich, diesen Schritt doch zu wagen? Wie verhalten sich homosexuelle Jungen von „Queerschlag“? Warum reagiert Georg so ablehnend auf die schwule Rudermannschaft?*

Welche Sorgen und Probleme quälen Sandra? Wie findest du Ankes Verhalten bezüglich Tobis Geständnis? Wie geht Trainer Hansi mit der sexuellen Verwirrung seines Teams um? Ist der Film für dich realistisch? Werden die Jugendlichen in „Sommersturm“ so dargestellt, wie sie wirklich sind? Welche Probleme werden angesprochen? Kann der Film dazu beitragen, Vorurteile gegenüber Homosexuellen abzubauen?

Grafisch könnten die Beziehungen der Personen zueinander dargestellt werden (ähnlich Stammbaum) oder Vergleiche des Verhaltens von homosexuellen/heterosexuellen Jungen oder von Mädchen/Jungen veranschaulicht werden. Eventuell werden zum Thema Homosexualität kritische, verständnislose oder gar aufgebrachte Äußerungen laut, denen möglichst informativ begegnet werden sollte. Nähere Informationen könnten in Literatur und Internet gesucht und ausgetauscht werden. Auch ein Gespräch über Homosexualität in Politik und Fernsehen (Coming-Outs öffentlicher und bekannter Personen, Homosexualität in Filmen, Serien und Daily Soaps) und über die Darstellung Schwuler in aktuellen Kinofilmen („Der Schuh des Manitu“) könnte die Diskussion anregen.

Literaturtipps

- Tim Moeck: Sommersturm, Berlin 2004 (Buch zum Film)
- Joachim Braun, Beate Martin: Gemischte Gefühle. Ein Lesebuch zur sexuellen Orientierung, Reinbek 2000.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Bezug): Unser Kind fällt aus der Rolle – über Geschlechterrollen und sexuelle Orientierungen, Nr. 13080000.
- Deutsche Aidshilfe (DAH): Come out – für Jungs, die ihr Schwulsein entdecken.

Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2005

Produktion

Claussen + Wöbke Filmproduktion, 2004

Buch

Tom Bahmann, Marco Kreuzpainter

Regie

Marco Kreuzpainter

Kamera

Daniel Gottschalk

Bildnachweis

Claussen + Wöbke Filmproduktion

Begleitmaterial

Marion Mörig

Pädagogische Referentin im FWU

Petra Müller

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2005

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 98 min

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**

DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab Windows 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/ genehmigte
Nutzungen werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt

**Freigegeben
ab 12 Jahren
gemäß
§ 7 JöSchG
FSK**

FWU - Kinder- und Jugendfilm

DVD 46 02342
VIDEO

Sommersturm

Einfühlsam, aber auch witzig, dramatisch und aus der Perspektive der Jugendlichen wird der sexuelle Selbstfindungsprozess von Teenagern in seiner ganzen Breite vom „ersten Mal“ bis zur möglichen Entdeckung homosexueller Neigungen thematisiert. Dabei werden so manche Vorurteile in Frage gestellt und Schülerinnen und Schüler dazu herausgefordert, sich mit einem breiten Spektrum an möglichen Beziehungen und Sexualität auseinander zu setzen. Lehrplanübergreifend geht es damit auch um die Förderung der Toleranz gegenüber Randgruppen und um eine konstruktive Auseinandersetzung mit Klischees und Tabus. Tobi und Achim sind dicke Freunde. Gemeinsam trainieren sie in einem Ruderverein. Zum Training und Wettkampf ins Sommercamp fahren auch Sandra und Anke mit. Achim ist mit Sandra befreundet, während die attraktive Anke Interesse für Tobi zeigt. Doch Tobi verhält sich sehr ambivalent. Er mag Anke, aber eigentlich fühlt er sich zu Achim viel stärker hingezogen, auch sexuell. Neben der Konfrontation zwischen Homos und Heteros gibt es aber durchaus auch Sympathie und Annäherung. Und Tobi kommt nicht umhin, für sich und die anderen Klarheit zu schaffen.

Publikumspreis beim Filmfest München 2004

Schlagwörter

Sexualität, Homosexualität, Beziehungskonflikte, Selbstfindung, Rollenverhalten

Kinder- und Jugendbildung

Lebensbewältigung • Beziehungen und Beziehungskonflikte
Leben miteinander

Sexualerziehung

Sexualität

Spiel- und Dokumentarfilm

Spielfilm

Allgemeinbildende Schule (8-10)

Sonderschule

Kinder- und Jugendbildung (14-16)